



Prof. Dr. habil. Klaus Löhle

70 Jahre

Am 30. Januar 1999 beging Prof. Dr. habil. Klaus Löhle seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der vor fünf Jahren als Leiter des Fachgebietes Kleintierzucht des Instituts für Angewandte Nutztierwissenschaften der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin aus dem aktiven wissenschaftlichen Leben ausschied, kann auf eine interessante und abwechslungsreiche wissenschaftliche Laufbahn zurückblicken. Seine wissenschaftlichen Leistungen sind in dieser Zeitschrift bereits umfangreich gewürdigt worden, so daß an dieser Stelle nur einige interessante Facetten seines wissenschaftlichen Lebens herausgestellt oder ergänzt werden sollen.

Das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst erfolgte bei Klaus Löhle zwar de jure, aber nicht de facto. Der bürokratischen Aufgaben und anderer zeitraubender Pflichten entledigt, konnte er sich nun der Fertigstellung und Herausgabe von Fachbüchern widmen, ohne seine persönlichen und familiären Interessen vernachlässigen zu müssen. Mit dem zuletzt im Ulmer-Verlag erschienenen Buch „Ziegen und Schafe“, schließt sich ein Kreis im wissenschaftlichen Leben des Jubilars, indem er zu der Tierart zurückfindet, mit der er als Student seine ersten wissenschaftlichen Untersuchungen begann.

Klaus Löhle wurde in Saalfeld (Saale) geboren. Sein Vater war als Lokomotivführer und Beamter der Deutschen Reichsbahn der Inbegriff von Pflichtbewußtsein, das er auch seinem Sohn mit auf den Lebensweg gab. Inwieweit hier die genetische Komponente und die Umweltkomponente in Form der Erziehung wirkten, um einen pflichtbewußten Nachfahren herauszubilden, mag dahingestellt sein. Der hohe Ausprägungsgrad an Pflichtbewußtsein beim Jubilar läßt darauf schließen, daß beide Komponenten außerordentlich positiv gewesen sein müssen! Auch für die berufliche Entwicklung scheint der Vater einen Anstoß gegeben zu haben, indem er dem zehnjährigen Sohn die Möglichkeit gab, Kaninchen zu halten und zu pflegen. Während seiner Studienzeit be-

schäftigte sich der Jubilar bereits mit „größeren“ Kleintieren und legte eine Arbeit vor, in der er sich mit der Unfruchtbarkeit bei hornlosen Ziegenböcken befaßte. Die Beschäftigung mit den Problemen der Fruchtbarkeit lenkte in Jena seine wissenschaftliche Arbeit auf das Gebiet der künstlichen Besamung. Dieses Arbeitsgebiet verfolgte er auch dann weiter, als er den Ruf an das Institut für Geflügel- und Kleintierzucht der Humboldt-Universität zu Berlin annahm und fortan die Nutzgeflügelarten seinen Forschungsschwerpunkt bildeten.

Die Persönlichkeit eines Hochschullehrers spiegelt sich neben seiner wissenschaftlichen Arbeit vor allem in der Qualität der Ausbildung der Studenten und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wider. Hier wirkte Klaus Löhle außerordentlich erfolgreich. Seine humanistische Bildung, das hohe Allgemeinwissen und die Beherrschung der Feinheiten der deutschen Sprache machten ihn zu einem ausgezeichneten Rhetoriker, der seine wissenschaftlichen Vorträge mit feinsinnigen und intellektuell anspruchsvollem Humor zu würzen verstand. Auch seine Vorlesungen wurden dadurch zu einem echten Erlebnis. Der soliden Bildung der Studenten widmete sich Klaus Löhle mit großer Hingabe. Auch in der Zeit, als an der Humboldt-Universität die Aufgabe eines Hochschullehrers noch mit „Erziehung und Ausbildung“ beschrieben wurde, legte er Wert darauf, den Studenten akademische Traditionen und Bildung zu vermitteln. Aus seinem Selbstverständnis heraus war der Jubilar seinen Studenten und Schülern stets Lehrer und Vorbild zugleich. Das gelang ihm offenbar auch deshalb so gut, weil er selbst ausgezeichnete Vorbilder hatte, die er noch heute sehr verehrt, aber nie zu kopieren versuchte.

Dank seiner Persönlichkeit war die Arbeit von Klaus Löhle in den zentralen Gremien der Universität ebenfalls sehr wirksam. Es war für ihn sicher jenes Feld, auf dem der Anteil der Pflicht den der Kür weit übertraf, aber er stellte sich auch diesen Aufgaben souverän. Seine Mitarbeit an Entscheidungen war stets eine Garantie für Ausgewogenheit und akzeptable Lösungen. In der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt-Universität zu Berlin, die von 1968-1990 bestand, ist seine Rolle als Mittler zwischen Tierärzten und Tierzüchtern besonders hervorzuheben. Hierbei überzeugte er nicht nur mit Wissen hinsichtlich seines Fachgebietes, sondern auch durch Detailkenntnisse der Tiermedizin, soweit sie sein Arbeitsgebiet tangierten.

Seine Kollegen, vor allem auch die aus dem Redaktionskollegium des „Archiv für Tierzucht“, in dem er seit nunmehr 27 Jahren aktiv mitwirkt, seine Schüler, frühere Mitarbeiter, Studenten und alle, die ihn schätzen, wünschen Klaus Löhle zu seinem 70. Geburtstag Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Jahre, auf daß er seinen Mitstreitern noch lange als kompetenter und geschätzter Gesprächspartner zur Verfügung stehen möge und im Kreise seiner Familie noch viele glückliche Jahre verbringen kann.

Gerhard Seeland, Berlin